



Das transformative Potenzial des Dialogtheaters

Mehr über unser Projekt:
www.expectart.eu/

"This project has received funding from the European Union's programme under grant agreement No. 101132662. The views and opinions expressed are solely those of the authors and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Research Executive Agency (REA). Neither the European Union nor REA can be held responsible for them."

In Ungarn organisierten unsere Projektpartner kürzlich eine interessante Veranstaltung in einem örtlichen Gemeindezentrum, nur wenige hundert Meter von der berufsbildenden Sekundarschule entfernt, an der sie in den vergangenen Monaten mit Schülern zusammengearbeitet hatten. Zwei Klassen nahmen daran teil, die 9. und 10. Klasse, alles Jungen, was dem Tag von Anfang an eine einzigartige Dynamik verlieh. Obwohl ursprünglich geplant war, die Veranstaltung in einem Theatersaal abzuhalten, musste die Gruppe aufgrund einer kurzfristigen Änderung des Veranstaltungsortes in einen kleineren Raum mit weniger als idealen technischen Bedingungen ausweichen. Was etwas chaotisch begann, verwandelte sich dank des kreativen Ansatzes der Moderatoren bald in eine spannende Sitzung.

Um die Atmosphäre aufzulockern, begann das Team mit kurzen, spielerischen Übungen, die zwar nicht direkt mit dem Thema des Programms zu tun hatten, aber den Schülern halfen, sich zu entspannen, sich zu äußern und zunehmend Selbstvertrauen beim Äußern ihrer Meinung zu gewinnen. Sie begannen sich sichtbar mehr zu engagieren; Gelächter, Bewegung und individuelle Beiträge erfüllten den Raum.

Anschließend griff die Gruppe ihre vorherige Arbeit wieder auf und bereitete eine Theateraufführung vor, die von der Geschichte von Kain und Abel inspiriert war. Die Kulturpartner leiteten schnelle und dynamische Entscheidungsfindungsaktivitäten, um die Schüler auf die folgenden Debatten vorzubereiten.



Diskussion über Ungleichheit durch darstell- ende Künste

Die erste Diskussion befasste sich mit der Szene, in der Eva Adam bittet, mehr Verständnis für Kain zu zeigen. Die Aussage für die Diskussion lautete: „Das ältere Geschwisterkind hat es schwerer“. Die Jungen diskutierten begeistert ihre Standpunkte, reagierten darauf und einige änderten im Laufe der Diskussion sogar ihre Meinung. Obwohl die Diskussion manchmal laut und chaotisch war, blieben die Argumente ernsthaft und persönlich – die Unterhaltung wurde vom Koordinator gekonnt wieder auf den Hauptgedanken zurückgeführt, sobald sie abzudriften begann.

In der zweiten Szene forderte Kain gleiche Arbeitsmöglichkeiten wie Abel, was zu einer neuen Aussage führte: „Manche Formen der Arbeit sind wertvoller als andere“. Die Jungen diskutierten leidenschaftlich, aber diesmal wurde die Diskussion persönlicher, mit viel Humor und Intensität. Als die Atmosphäre im Raum angespannt wurde, beschloss das Team, die Fenster zu öffnen – im wörtlichen und im übertragenen Sinne.

Der Tag endete mit der Vorführung eines Videos im Stil einer „Nachrichtensendung“, das die Schüler zuvor im Frühjahr erstellt hatten und das die biblische Geschichte „Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel“ nachstellte. Die Vorführung beruhigte die Atmosphäre und bereitete den Boden für die letzte und vielleicht spannendste Diskussion des Tages: „Gewalt kann im Dienste einer guten Sache akzeptabel sein“. Die Debatte entbrannte schnell. Es kam zu tiefgreifenden, unverblühten und oft widersprüchlichen Auseinandersetzungen. Als es um die Frage ging, ob eine Ohrfeige von Eltern jemals gerechtfertigt sein kann, wurden die Emotionen besonders intensiv und sehr persönlich. Zwei Schüler argumentierten, dass Gewalt niemals akzeptabel sei, während die anderen unter Berufung auf ihre eigenen Erfahrungen anderer Meinung waren. Ein Schüler sagte: „Das Einzige, was ich aus den Ohrfeigen gelernt habe, war, zu Hause nicht die Wahrheit zu sagen.“

Obwohl die Diskussion zeitweise sehr intensiv wurde, lieferte sie einen wichtigen Einblick: Die Schüler sehnten sich nach einem Raum, in dem sie offen sprechen, Ideen hinterfragen und über die Welt um sie herum nachdenken können. Die Aktivität zeigte, wie transformativ Dialog und Theater in der Bildungsarbeit sein können.

Coming soon

Unsere Kulturkompetenz-Hubs nehmen stetig Gestalt an. Sie können bereits jetzt die für jedes teilnehmende Land erstellten [Policy Briefs](#) einsehen, die wichtige Einblicke in nationale, europäische und internationale Rahmenbedingungen zur Kulturkompetenz sowie praktische politische Empfehlungen zur Stärkung ihrer Umsetzung bieten. Besuchen Sie unsere Website und schauen Sie sich um!